

Oelkers, Jürgen

## Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 94-97. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)*



Quellenangabe/ Reference:

Oelkers, Jürgen: Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 94-97 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224498 - DOI: 10.25656/01:22449

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224498>

<https://doi.org/10.25656/01:22449>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

# Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 19. bis 21. März 1990  
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft* : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990  
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)  
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;  
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART .....	15
HANS SCHWIER .....	19
EWALD GIESE .....	23
KARL PETER GROTEMAYER .....	27
HANS-JÖRG KÖNIG .....	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS .....	32

## II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

## III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion .....	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung .....	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen .....	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“ .....	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz .....	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus .....	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie .....	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“ .....	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte .....	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung .....	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose .....	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung .....	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung .....	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa .....	169
VOLKER LENHART	
Vorwort .....	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz .....	170' ~

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain .....	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung .....	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland .....	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen .....	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen .....	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung .....	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien ..	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen .....	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich .....	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen .....	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten ..	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung .....	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern .....	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt .....	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten .....	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage .....	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde .....	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat .....	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern .....	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule .....	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung .....	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung .....	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage .....	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung .....	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen .....	283 ✕



VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit ....	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar? .....	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung .....	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung .....	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus .....	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus? .....	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt .....	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis .....	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell ....	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“ .....	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich .....	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen .....	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung .....	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	337

falls nicht schon als etabliert zu bezeichnenden Forschungsfeldern Bilanz ziehen und Forschungsperspektiven aufzeigen wollte. Die die Vorbereitungsphase begleitende Leitlinie lautete: Suchbewegungen in neuen Forschungsfeldern. Dazu wurden ausgewählt:

- (1) *Reformpädagogik und Nationalsozialismus*  
(Referenten: Prof. Dr. JÜRGEN OELKERS, Bern; Prof. Dr. ACHIM LESCHINSKY, Berlin)
- (2) *Sozialarbeit und Frauenpolitik im Nationalsozialismus*  
(Referent/In: Priv.-Doz. Dr. HEINZ SÜNKER, Bielefeld; Dr. DAGMAR REESE, Berlin)
- (3) *Heil- und Sonderpädagogik im Nationalsozialismus*  
(Referent/In: Prof. Dr. ANDREAS MÖCKEL, Würzburg; Prof. Dr. SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT, Hannover),
- (4) *Berufserziehung im Nationalsozialismus*  
(Referenten: Dr. ROLF SEUBERT, Siegen; Prof. Dr. MARTIN KIPP, Kassel),
- (5) *Beiträge aus der Autobiographie- und Lebenslaufforschung*  
(Referent/In: Prof. Dr. WOLFGANG KLAFKI, Marburg; Prof. Dr. MARION KLEWITZ, Berlin).

Es sollten außerdem – als Organisationsprinzip aller Symposien – mehrere Kommissionen der DGfE zusammengeführt und beteiligt werden. Diesem integrativen Anspruch stellten sich Mitglieder aus insgesamt 6 Kommissionen, und zwar der Kommission für Bildungs- und Erziehungsphilosophie, der Historischen Pädagogik, der Sozial-, Sonder-, Berufs- und Wirtschafts-, sowie der Schulpädagogik.

Zur Bilanz des Symposions gehört nunmehr die Ankündigung, daß seine Ergebnisse binnen kurzem in einem Buch publiziert werden:

CHRISTA BERG/SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT (Hrsg.): „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“ Forschungen zum Verhältnis von Pädagogik und Nationalsozialismus. Weinheim 1990.

*Anschrift der Autorin:*

Prof. Dr. Christa Berg, Unterstr. 37a, 5632 Wermelskirchen

JÜRGEN OELKERS

## Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen

Die Vermutung, die deutsche Reformpädagogik nach 1890 habe inhaltlich und semantisch etwas mit dem Nationalsozialismus gemein, stützt sich im wesentlichen auf die Ideologiekritik des Zusammenhangs von Erziehung und Gemeinschaft. Tatsächlich finden sich politische Optionen für die „Volksgemeinschaft“ in fast allen

reformpädagogischen Ansätzen. Zugleich waren die „Reformpädagogen“ für die NS-Erziehungstheoretiker Anhänger des „liberalen“ Systems der Weimarer Republik. Es gab nach 1933 nicht nur Anpassungen an die neue Realität, sondern zugleich auch Abweichungen und entschiedene Rückzüge. Von einer generellen Kausalität, einer starken und direkten Verknüpfung von Reformpädagogik und Nationalsozialismus, kann also offenbar nicht die Rede sein.

Der Vortrag geht davon aus, daß eine Prämisse der starken Kausalitätsbehauptung, nämlich die Ableitung der Reformpädagogik aus der Kulturkritik der achtziger und neunziger Jahre, einseitig, übertrieben und damit unzutreffend ist. Der erste Teil beschreibt die *Theorielage* der Pädagogik am Ende des 19. Jahrhunderts daher anders, nicht einfach unter Rückgriff auf Texte von NIETZSCHE, LAGARDE oder LANGBEHN, deren Repräsentativität für die Erziehungsdiskussion mehr behauptet als nachgewiesen worden ist. Stattdessen werden drei Autoren dargestellt, die „reformpädagogische“ Themen besetzen und öffentlich machen, *bevor* von einer Rezeption der „Kulturkritik“ die Rede sein kann. Die Autoren sind der Basler Privatdozent HUGO GÖRING, der Meraner Pädagoge und Schriftsteller EWALD HAUFES und der Tübinger Theologe KARL CHRISTIAN PLANCK, der am Ende von HERMANN LIETZ' Jenenser Dissertation über AUGUSTE COMTE emphatische Erwähnung findet.

Alle drei Autoren vertreten nationalpolitische Optionen für die Reform der Erziehung. Alle drei vertreten auch Positionen entschiedener Schulkritik, ohne auf die „Kulturkritik“ zurückzugreifen. GÖRINGS nationalkonservatives Schulmodell antizipiert die „Landerziehungsheime“ bis in die Nuancen hinein und vertritt ein ähnlich paradoxes Konzept pädagogischer Emanzipation bei gleichzeitigem politischen Autoritarismus. Das Konzept ist um 1890 von erheblichem Einfluß auf die öffentliche Diskussion. Ähnlich wird auch HAUFES „natürliche Erziehung“ von 1889 durchaus wahrgenommen, versammelt sie doch alle wesentlichen Theoreme dessen, was dann später von der Geschichtsschreibung „Reformpädagogik“ genannt werden sollte. Allein dieses Indiz zeigt, daß man von der Reformpädagogik nicht einfach als von einer *Epoche* sprechen kann, die 1890 unter dem Einfluß einer ganz anders gelagerten Kulturkritik begonnen hat.

Die Kontinuität von Semantik und Theorielage läßt sich an dem Außenseiter PLANCK zeigen, der wie selbstverständlich Konzepte der (Volks-)Gemeinschaft mit pädagogischen Reformideen verbindet. Wie stark und unausgesetzt die Kontinuität der pädagogischen Topoi tatsächlich ist, zeigen Hinweise auf die einflußreiche Gesellschaftstheorie von WILHELM AUGUST RIEHL, an die PLANCK indirekt anschließt und deren Erziehungskonzept für die politische Reformpädagogik des 19. Jahrhunderts von erheblicher Bedeutung war. Die Biedermeier-Seite der Ideenpolitik nach 1890 erinnert nicht zufällig weitmehr an RIEHL als etwa an NIETZSCHE.

Der zweite Teil befaßt sich mit der Quelle der politischen Gemeinschaftsideen, nämlich der *politischen Romantik*, wie sie zwischen ADAM MÜLLER, FRANZ VON BAADER und FRIEDRICH LUDWIG JAHN entwickelt wurde. Damit ist kein Gesellschaftsideal gemeint, wie etwa in der von FRIEDRICH SCHLEIERMACHER inspirierten frühen Romantik<sup>1</sup>, vielmehr geht es um die Konstituierung einer *politischen Einheit*, die als „Volk“ mystifiziert und dann mit der soziologischen Kategorie der

„Gemeinschaft“ zusammengebracht wird. Volk erscheint *als* Gemeinschaft, nämlich einheitliche Sozietät, die *als pädagogische* Utopie gedacht werden muß, weil sie durch nationale Erziehung hergestellt werden soll. Darin liegt polemische Kraft, so daß nicht zufällig Gesellschaftskritik immer mit Konzepten der idealen Gemeinschaft verbunden wird.

Die Kodifizierung des Gegensatzes von *Gesellschaft* und *Gemeinschaft* geschieht dann 1887 durch TÖNNIES. Gemeinschaften sind hier, soziologisch fixiert, organische Wesenheiten, die notwendig sind, um die Individuen an einen kollektiven Willen zu binden. Diese *höheren Subjekte* lassen sich aufgrund der soziologischen Trennung von der Gesellschaft moralisieren und leicht mit nationalpolitischen Optionen verbinden. „Gemeinschaft“, so gedacht, fungiert dann *als pädagogisches Ideal*, sofern nur vorausgesetzt wird, daß sich Erfahrungen in (kleinen) Erziehungsgemeinschaften auf größere soziale Gemeinschaften oder die Volksgemeinschaft als höchste Totalität übertragen lassen<sup>2</sup>.

Im dritten Teil des Vortrages nenne ich diese Idee ein gefährliches Konzept, weil sie auf einer Projektion beruht, die die Differenz von Erziehung und Politik einebnet. Erziehung dient *einem* und *nur* einem Zweck, der sich mit der Ideologie der „Volksgemeinschaft“ begründet, also dazu nicht mehr in Distanz treten kann. Belege für diese Annahme finden sich etwa in den Schriften deutscher Reformpädagogen, die den Ersten Weltkrieg kommentieren. Der selbstverständliche Kontext, von PAUL NATORP über HUGO GAUDIG bis GEORG KERSCHENSTEINER, war die Erziehung zur Volksgemeinschaft und erst darüber zum Staat, eine Denkfigur, die auch nach 1918 nicht revidiert werden mußte. Die Weimarer Diskussion bewirkte keinen Konzeptwandel, nicht einmal eine andere Semantik. Das zeigen Beispiele auf der politisch linken wie auf der politisch rechten Seite des Spektrums.

Es geht überall um die Erziehung zur *großen Gemeinschaft*, zur künftigen sozialen Einheit und Harmonie, nicht um die Erfahrung von Differenz, Konflikt und Dissonanz, aus der sich erst die Notwendigkeit demokratischer Verfahren der Konsensbildung ableiten würde. Wo dies gefordert wurde, vor allem in der sozialistischen Pädagogik, da war die Gemeinschaftsutopie stets mitgedacht. Erziehung erscheint so durchweg als *Funktion* der Gemeinschaft, und die war als Zielbestimmung absolut, also etwa durch dissonante Erfahrungen gerade der Erziehungspraxis nicht wirklich relativierbar.

Mit dieser gefährlichen Idee arbeiteten auch die NS-Pädagogen, jedoch nicht in dem Sinne, daß sie die liberalen Erziehungskonzepte übernahmen, mit denen die Reformpädagogen vielfach ihre politische Option verwirklichen wollten. Es gibt eine innere Affinität, einfach weil ein- und dieselbe Tradition beerbt wird, eine starke Kritik am Liberalismus, die sich aus organologischen Konzepten der Volksgemeinschaft speist, wie sie vor allem in der politischen Romantik entwickelt worden sind. Aber es ist dies eine Affinität der *politischen* Ideologie, auf die die pädagogischen Konzepte wiederum nicht kausal bezogen sind, obwohl die Reformpädagogen dies natürlich stets angenommen haben. Das schließt nicht aus, daß es auch eine Kontinuität von Erziehungsformen gegeben hat, etwa in der Plünderung der Jugendbewegung durch die NS-Pädagogik.

Will man den Zusammenhang erklären, dann lassen sich vor allem mentalitätsgeschichtliche Gründe angeben: Reformpädagogen, die sich auf die nationalsozialistische Herrschaft einließen, wie etwa PETER PETERSEN, übersahen offenbar *theoriebedingt*, daß Erziehung von den Nationalsozialisten nicht mehr aus der Grundspannung von „Individuum“ und „Gemeinschaft“ heraus betrachtet, sondern als reine Herrschaftstechnik instrumentiert wurde. Weil sie gleichzeitig die liberale Theorie des autonomen Subjekts ablehnten, die Aufklärung bekämpften und die ästhetische Symbolik der modernen Kultur nicht verstanden, ergab sich eben für viele ehemalige „Reformpädagogen“ eine politische Affinität zur nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“.

Diese „Gemeinschaft“ wurde im übrigen *pädagogisch* inszeniert; ein Erziehungsstaat schien endlich für die auch ästhetische Einheit des „Ganzen“ zu sorgen. Daß dieses Ganze eine einzige „pädagogische Bewegung“ zu sein schien, war eine Suggestion, die es schwer machte, an sie *nicht* zu glauben, wenigstens im Kontext der politischen Pädagogik in Deutschland.

#### *Anmerkungen:*

- 1 Das antwortet auf einen Einwand, den HARALD SCHOLTZ in die Diskussion des Vortrages einbrachte. Die Idee der Formationserziehung widerspricht der hierarchiefreien Geselligkeit der Frühromantik, aber nicht der Idee der Volksgemeinschaft, wie sie die politische Romantik darlegte (vgl. K. PETER 1985). Daß es einen starken Zusammenhang oder eine effektive Kontinuitätskette von der Spätromantik zur Reformpädagogik gibt, hat im übrigen bereits ROSEMARIE WOTHGE (1952) herausgearbeitet.
- 2 WOLFGANG KEIM hat mir in der Diskussion den Vorwurf gemacht, meine Analyse sei nicht „politischer“ Natur. Was immer man unter einer politischen Analyse verstehen mag, mein Begriff des Politischen bezieht sich gerade auch auf die Semantik und ihre politisierende Kraft. Nach Lage der Dinge ist die Idee, Erfahrungserfahrungen auf große „Gemeinschaften“ übertragen zu können, eine hochsuggestive und genau deswegen politisch wirksam. Das trifft natürlich auch Positionen, wie sie WOLFGANG KEIM vertritt.

#### *Literatur:*

PETER, K. (Hrsg.): Die politische Romantik in Deutschland. Eine Textsammlung. Stuttgart 1985.  
WOTHGE, R.: Über die romantischen Elemente in der Reformpädagogik und ihre Beziehungen zum Imperialismus. Diss.phil. Halle/S. 1952, S.96ff., 110ff.

#### *Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Bern, Pädagogisches Seminar, Muesmattstr. 27, CH – 3012 Bern